

**Brigitte Zapf:** Ich bin Direktorin der Sprachheilschule Leipzig. Keine Angst, ich wiederhole nichts. Genossen fragen heute, warum es so weit kommen mußte mit uns. Noch vor einem Jahr hätte sich das Volk über Zugeständnisse, Korrekturen, Reisefreiheit gefreut und wäre nicht auf die Straße gegangen. Das ist vielleicht wahr. Aber es wäre nicht gut und nicht tragfähig gewesen, weil es eine kosmetische Operation im besten Falle dargestellt hätte, *(Beifall)* und den Zusammenbruch vielleicht verzögert, aber nicht verhindert und nur noch umfassender bewirkt hätte. Jetzt ist ein radikaler Aufbruch möglich. Deshalb bin ich dem fortgeschrittenen Teil unseres Volkes und in Leipzig speziell der Kirche, von der die Initiative ausgegangen ist und die auch jetzt wieder Maßnahmen zur Besonnenheit fordert, in tiefem Dank verbunden. *(Beifall)*

Ich möchte damit die Aufforderung und die Verpflichtung für unsere Wissenschaftler verbinden, im Interesse unseres Volkes und für die Zukunft unseres Volkes, dieses Stück unserer Geschichte noch genauer zu untersuchen und aufzudecken, wie es zum Mißbrauch der Macht kommen konnte, damit es sich niemals wiederholen kann. Ich glaube, daß sich hieran auch die Psychologen beteiligen müssen, denn schon aus der Nazi-Zeit sind meines Erachtens die Entstehung, Durchsetzung und Wirkungsweise von Machtmechanismen noch nicht genügend erforscht.

Einige Worte in eigener Sache. Ich glaube, ich weiß nicht, ob das überall so ist, in Leipzig ist es so: Nach Partei- und Staatsapparat, Armee und Polizei sind wir zur Zeit die am meisten angefeindete Berufsgruppe, und das ist gefährlich und in der Verallgemeinerung unzulässig. Sicher ist auch der Pädagoge Zwängen unterlegen, aber er war auch in seiner Schulstube mit seinen Schülern allein, und Tausende ehrliche, gute Lehrer haben den Schülern ganz persönlich viel Lebensweisheit mit auf den Weg gegeben, haben sie zu streitbaren, charakterfesten und ehrlichen Menschen erzogen, haben immer schon andere Schülermeinungen gelten lassen, ja, solche herausgefordert. Und all diese Lehrer sollen jetzt am Pranger stehen und sich beschimpfen lassen? Wir waren bereits in der Vergangenheit oft genug ausgegrenzt von ganz normalen Rechten jedes Bürgers, weil wir nach Meinung unseres Ministers – die sang- und klanglos verschwunden ist – politische Funktionäre waren, die alles mögliche nicht durften. *(Beifall)*

Sollen wir nun aus der anderen Ecke wieder die Schuldigen sein? Dieses System hat jeder, so oder so, mitgetragen, nicht nur die Pädagogen, die wahrlich oft ein saures Brot gegessen haben. Und wenn in der Schule nicht grundlegend wieder Ordnung einzieht und gilt, was der Lehrer sagt, dann werden wir in absehbarer Zeit keine ordentlichen Arbeiter mehr haben! *(Beifall)*

Und wenn wir über Deformationen und Korruption reden: Der Lehrer hatte nichts zum Tauschen, für eine Eins hat er kein Trinkgeld und keine Westmark bekommen! *(Beifall)*

Andere Werktätige mögen sich fragen, ich weiß, daß ich mir damit sicher keinen Beifall einhandle, ob sie nicht im kleinen Ähnliches getan haben wie unsere vergangene Führung im großen. „Mitgenommen aus dem Betrieb“, hieß das. *(Beifall)*